

GLOSSIERT

Keine Böller, viele Buidl

Liebe Leut, etz haben wir's geschafft: Die Silvesterböllerei is' überstanden und wir sind im neuen Jahr gelandet. Mei Burg steht noch, da heroben darf ja zum Glück eh keiner schießen. Wenn überhaupt, darf des nämlich nur ich, damit die Sach' amal klar is' – wer außer mir sollt schließlich für Krach zuständig sein? Aber so ein Schlossleutnant wird auch net jünger und verbringt den Jahreswechsel gern a bisserl ruhiger – zum Beispiel mit der Lektüre meines Leib- und Magenblatts. Tatsache is', ich hab mir das ganze Jahr 2025 noch amal zu Gemüte geführt. Naja, ehrlich gesagt, g'lesen hab ich etz net alles noch amal, schließlich kenn ich den ganzen Klatsch und Tratsch ja eh selber am besten, und was ich net weiß, des erzählen mir dann scho meine Mannen. Naa, ich hab vor allem Buidl o'gschaut. Und mir dabei dacht, etz könnt' ich mir ja auch amal so einen kleinen Jahresrückblick machen, machen ja im Moment eh alle, weils anscheinend nix G'scheits zum Schreiben ham. Und weil ich net a no schreiben wollt', hab ich einfach amal Buidl zählt' – mich hätt' nämlich mal interessiert, wer in meinem Leib- und Magenblatt eigentlich die größte Rolle spielt. Also, neben mir, versteht sich. Wer's auf alle Fälle wichtig hat, ist der Anetsberger Alex – ham Sie g'wusst, dass der über hundertmal in der Zeitung war im letzten Jahr? Aber da Stodt-Joe ist ihm dicht auf den Fersen, der hat nämlich die 100 auch g'rissen. Mei, aber bei den beiden versteht sich des quasi via Amt, gell, die kommen halt auch net aus. Und dann sind wir ja auch noch Bischofsstadt, hab ich mir gedacht – aber nix da, keine 40-mal hab ich den Gregor Maria beim Suchen gefunden – bis mir dann eing'fallen ist, dass wir ja im Moment gar keinen Bischof mehr haben. Also nix da. In die Top 3 meiner Buidl-Buam hat's aber trotzdem a Geistlicher g'schafft, schließlich sind wir ja im gesamten Bistum bekanntlich gut katholisch: Über 50-mal war der Trollmann Johannes aus Titting im Blatt – des macht ihm wahrscheinlich so schnell keiner nach. Wahrscheinlich meinen die in Rom jetzt, des wird der neue Bischof von Eichstätt, weil ma ihn so oft in der Zeitung sieht. Vielleicht sollten die ganzen Bewerber im Wahlkampf beim Hochwürden amal a Schulung machen, wie des geht, dass ma so oft im Blattl ist. Oder sie fragen beim Eichiner Reini nach: Der ist zwar etz scho eine ganze Weile kein Bezirksrat mehr, aber der weiß auch, wie's geht und is immer noch bei der Seniorenunion umtrieb'ig – und überall sonst auch: Immer dann, wenn ich mein, etz hab ich ihn a Weile net g'sehn, grinst er mir wieder aus einem Buidl entgegen. Respekt, sag ich da unter uns alten Haudegen. Ich bin auf alle Fälle gespannt, was 2026 so bringen wird – und welche G'sichter.

Pfuiat Gott und frohes Neues
Ihr Schlossleutnant
Lorenz Krach

Empfang der Dompfarrei

Eichstätt – Die Dompfarrei Eichstätt gibt ihren Neujahrsempfang am Samstag, 3. Januar, um 20 Uhr im Dompfarrheim. Er schließt sich an die 19-Uhr-Vorabendmesse im Dom an. Mitglieder des Pfarrgemeinderats und der Kirchenverwaltungen, der kirchlichen Vereine, geistlicher Gemeinschaften sowie alle Gemeindeglieder und Interessierte sind eingeladen, in der Batzenstube miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *EK*



Silvesterfeuerwerk über Eichstätt: Mit bunten Lichtfontänen wurde das neue Jahr in der Domstadt begrüßt.

Foto: Johannes Traub

Donnerndes Willkommen für 2026

Mit Raketen, Fontänen und Böllerschüssen wurde das neue Jahr im Landkreis Eichstätt begrüßt

Von Verena Lauerer

Eichstätt/Seuversholz – Willkommen, 2026: Das neue Jahr hat im Landkreis Eichstätt begonnen und wurde vielerorts lautstark begrüßt. Neben den Fontänen, Feuerwerken und Raketen in der Silvesternacht gab es auch an Neujahr ein krachendes Hallo in mehreren Gemeinden. So findet in Seuversholz, Obereichstätt, Aicha und Ochsenfeld traditionell ein Neujahrsanschießen durch Böllerschützen statt.

In Seuversholz versammelten sich dazu in diesem Jahr zum mittlerweile 36. Mal die Bergschlag-Böllerschützen, um unter dem Kommando von Schussmeister Andreas Schmidmeier das neue Jahr anzuschießen. Für die musikalische Umrahmung sorgte wie immer die Jura-Blaskapelle Pollenfeld, von der die Veranstaltung, zu der sich zahlreiche Schaulustige vor der Kirche St. Nikolaus versammelt hatten, eröffnet wurde. Grußworte sprachen – diesmal zum letzten Mal – Bürgermeister Wolfgang Wechsler und der Vorsitzende der Bergschlag-Böllerschützen, Franz Alberter.

Wechsler ließ das Jahr 2025 in der Gemeinde Pollenfeld Revue passieren, dankte den Ehrenamtlichen in den Vereinen sowie den Gemeindefunktionären für ihr Engagement und blickte dann auf die Herausforderungen und positiven Ereignisse, die das vergangene Jahr mit sich gebracht hatte. Nach der „Schreckensnachricht“, die mit der Planung des sogenannten Westbayernrings einhergegangen sei, habe man nun erst einmal wieder Luft: Bekanntlich ist das Projekt vorerst im Netzentwicklungsplan nicht mehr enthalten. Die zweite Stromleitung, die in Seuversholz für Kopferbrechen gesorgt hatte, die 110-kV-Leitung, sei dank der Initiative des Gemeinderats nun verlegt worden und



Willkommen, 2026: Bereits zum 36. Mal gab es am Neujahrstag in Seuversholz von den Bergschlag-Böllerschützen unter dem Kommando von Schussmeister Andreas Schmidmeier ein donnerndes Willkommen für das neue Jahr.

Foto: Verena Lauerer



Die Böllergruppe von der Schützengesellschaft Edelweiß Gammersfeld hat bei ihrem 26. Neujahrsanschießen unter dem Kommando des ersten Böllerkommandanten Markus Weilmann lautstark das neue Jahr begrüßt.

Foto: Stefan Meyer

nicht mehr so nahe am Ort. Zum Guten entwickelt habe sich auch der Regionalplan Wind, man habe eine Umzingelung verhindern können und müsse nur noch mit einem Drittel der ursprünglich vorgesehenen Flächen rechnen, aufgrund des anvisierten Ziels von 1,1 Prozent wohl sogar noch weniger – an dieser Stelle betonte Wechsler den Einsatz von Landrat Alexander Anetsberger. Mit seinen Neujahrswün-

schen verband Pollenfelds Bürgermeister Dank für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen in den vergangenen zwölf Jahren und blickte auf die kommenden Monate voraus: Für 2026 lege man Wert auf Klarheit, Bürgerbeteiligung und offene Diskussionen.

Im Anschluss blickte Böllerschützen-Vorsitzender Alberter noch ein Stück weiter zurück, nämlich auf seine Neujahrsrede von vor einem Vier-



Viel Rauch und Feuer und noch mehr lautes Knallen war auch heuer wieder zu sehen und zu hören, als die Böllerfreunde Hüttenwerk Obereichstätt das neue Jahr mit Standböller und Kanonen empfingen.

Foto: Manfred Völkl



Mit donnernden Salven aus ihren Böllern begrüßten die Enzianschützen Ochsenfeld am Neujahrstag an der „Hü“ unter dem Kommando von Xaver Wagner bei Einbruch der Dunkelheit das neue Jahr.

Foto: Dominik Alberter

teljahrhundert: Damals habe Verunsicherung aufgrund der Einführung des Euro geherrscht – kein Vergleich zu den Ängsten und Sorgen in diesen Tagen, so Alberter, in denen man Krieg vor der Haustür habe. Man habe das Gefühl, „der Kriegstreiber in Russland und der verrückte Präsident der Vereinigten Staaten“ hätten alles unter sich aufgeteilt und man müsse tatenlos zusehen. Dennoch stünden gerade die Böller-

schüsse nicht für Krieg und Gewalt, sondern markierten freudige Ereignisse – wie den Beginn eines neuen Jahres, das dann auch mit donnerndem Salut von den Böllerschlag-Bergschützen begrüßt wurde. *EK*



Neujahrsböllern in Seuversholz:
Zu diesem Thema gibt es ein Video unter www.donaukurier.de/20241979.

Ruhige Silvesternacht in Eichstätt und im Landkreis

Eichstätt – Eine ruhige Silvesternacht liegt hinter Eichstätt, so die erste vorläufige Bilanz am Morgen des Neujahrstags. Wie die Polizeiinspektion Eichstätt in einem Bericht mitteilt, kam es in der Silvesternacht in der Domstadt zu keinen größeren Sicherheitsstörungen. Das von der Stadt Eichstätt im Bereich der Altstadt erlassene Böllerverbot sei eingehalten worden. Ereignet hätten sich aber mehrere Ruhestörungen.

Zu einem Vorfall mit einer Silvesterrakete, der glücklicherweise glimpflich ausgegangen ist, war es bereits am Nachmittag des 31. Dezember am Eichstätter Bahnhofplatz gekommen: Sie verfehlte eine 36-Jährige, die mit ihrem zweijährigen Kind unterwegs war, knapp, wie die Polizei mitteilt. Zum Bahnhofplatz beordert wurde eine Streife der Eichstätter Polizeiinspektion demnach gegen 16.25 Uhr. Laut Zeugen hatte ein 45-

jähriger Mann dort eine Silvesterrakete am Boden gezündet. Sie flog über den Platz und explodierte schließlich in der Nähe einer 36-jährigen Eichstätterin, die mit ihrem zweijährigen Kind dort unterwegs war. Die Frau und das Kind blieben unverletzt.

Der stark angetrunkene Raketenbeschütze war bereits früher an diesem Nachmittag in der Weißenburger Straße auffällig geworden, als er mit weiteren Personen Raketen aus

der Hand steigen hatte lassen, wie die Polizei weiter mitteilt. Nun wird gegen den Italiener wegen des Verdachts der versuchten, gefährlichen Körperverletzung ermittelt.

Ebenfalls verhältnismäßig ruhig verlief einer ersten Mitteilung zufolge die Nacht von Silvester auf Neujahr für die Feuerwehren im Landkreis Eichstätt. So sei es insgesamt zu neun Einsätzen gekommen, meist handelte es sich dabei um kleinere Brände von

Hecken oder Bäumen sowie in mehreren Fällen um brennende Mülleimer. Zum ersten Vorfall war es bereits gegen 18 Uhr gekommen, als in Preith eine Hecke in der Römerstraße in Brand geriet. Bei allen Einsätzen seien die Brände durch die Feuerwehr schnell gelöscht worden und alles sei glimpflich verlaufen, so eine erste Bilanz der Kreisbrandinspektion in den frühen Morgenstunden des Neujahrstags. *lav*